

GEMEINWOHL ÖKONOMIE



Fotos: Schmitter



Seit 2020 engagiert sich das Nell-Breuning-Haus bei der Verbreitung des wirtschaftspolitischen Ansatzes der Gemeinwohloökonomie (GWÖ) in der Städteregion Aachen. Wir waren 2021 der erste gemeinwohlobilanzierte Betrieb in der Region, wir sind der einzige zertifizierte Bildungsträger in unserem bundesweiten Dachverband und wurden nun in 2023 erfolgreich rezertifiziert. Das nehmen wir zum Anlass, um auf den folgenden Seiten ausführlicher über unsere betrieblichen Aktivitäten zu informieren.

Die GWÖ-Bewegung umfasst inzwischen weltweit 11.000 Unterstützer*innen, rund 4.500 Mitglieder in über 170 Regionalgruppen, über 1.000 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen in 35 Ländern. Als Teil dieses weltweiten Netzwerkes treten wir ganz in der Tradition der christlichen Sozialethik für eine ethische Wirtschaftskultur ein, die als Alternative zum gegenwärtigen Wirtschaftsverständnis auf den Werten Menschen-

würde, ökologische Verantwortung, Solidarität und soziale Gerechtigkeit aufbaut.



Foto: Severnich

Dr. Manfred Körber
Leiter des
Nell-Breuning-Hauses



Das Gemeinwohl braucht konkrete Schritte und gute Beziehungen

Was macht Gemeinwohl aus? Wie lässt es sich ökonomisch beschreiben? Wie

lassen sich Fortschritte messen? Fragen, auf welche die GWÖ-Bewegung Antworten vorschlägt. In einer komplexen Matrix von 20 Kriterien können Unternehmen und Einrichtungen einfangen, wie ihr Beitrag zum Gemeinwohl aussieht.

Das Nell-Breuning-Haus hat sich vor einigen Jahren bereits für diesen Ansatz begeistert. In seiner Bildungs- und Vernetzungsarbeit trommelt es unermüdlich für die sozialökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Da ist es eine Frage der Glaubwürdigkeit, sich auch mit den eigenen Möglichkeiten zu befassen.

Derer gibt es ausgesprochen viele, soviel stand nach den ersten Beratungen fest. Mit dem Fokus auf Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit sowie Transparenz und Mitentscheidung die eigenen Beziehungen, Strukturen und Abläufe zu betrachten, schärft den Blick für Chancen und Grenzen, etwas zum Gemeinwohl beizutragen.

Nicht umsonst gibt es kein Unternehmen und keine Einrichtung auf der Welt, die alle 1.000 Punkte er-

hält, die theoretisch bei der GWÖ-Bilanzierung zu holen sind. Und das ist auch gut so, denn Ziel der Erfassung und Fortschreibung ist die Bewegung: sehen, wo man steht, und Veränderungen und Verbesserungen anstreben und messen.

So entsteht Dynamik für Nachhaltigkeit, im Team, aber auch im Wechselspiel mit Menschen, Institutionen und Organisationen, mit denen das Nell-Breuning-Haus zusammenarbeitet. Wie die Beschäftigungs- und Qualifizierungsinitiativen für Langzeitarbeitslose und chancenbenachteiligte Jugendliche. Wie die Mitarbeitervertretungen im Bistum Aachen. Wie Gewerkschaften, Umwelt- und Sozialverbände. Wie Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen. Wie Ministerien, Stiftungen und Dachverbände, die Bildung vernetzen und fördern.

Die Beziehungen in diesem weitverzweigten Netzwerk gestaltet das Nell-Breuning-Haus gut und fair, auf Augenhöhe, alle Seiten profitieren. Auch das fragen die Auditoren auf dem Weg zur Zertifizierung ab. Impulse für die Mitgestaltung von Sozialräumen und des Strukturwandels der Region leisten ebenfalls einen Beitrag zum Gemeinwohl. Wie auch die großzügige Hilfe für geflüchtete ukrainische Frauen und Kinder in Partnereinrichtungen, getragen von Mitarbeitenden, Privat- und Firmenspenden. Nachhaltige Entwicklung wird bei der GWÖ als tausendteiliger kleinschrittiger Prozess begriffen. Das deckt



Benachteiligte bilden

Foto: Hübenschne



Solidarität spenden

Foto: BH

sich mit dem Bildungsverständnis des Nell-Breuning-Hauses, der auf Partizipation der Menschen setzt.

Viele interne Maßnahmen sind aus den aufwändigen Beratungen für Zertifizierung und Rezertifizierung entstanden. Der Fuhrpark ist nun voll elektrisch, vier Ladesäulen leisten einen Beitrag zur Verkehrswende. Eine Betriebsvereinbarung regelt und fördert die Nutzung, außerdem das Mieten eines Fahrrads und das Abonnement des Deutschlandtickets. Im Außen- gelände entstand eine F.L.I.P. Wiese mit regionalen Pflanzen. Mit dem Green Campus entwickelt sich ein Areal für umweltpädagogische Arbeit.

Das Thema auch strukturell im Haus verankert

Strukturell ist die Herausforderung im Haus nun in der Arbeit der Nachhaltigkeitsbeauftragten verankert. Sie treibt das Thema zum Beispiel im Gespräch mit Küche, Hauswirtschaft und Hausmeister voran. Beim Einkauf lässt sich viel bewegen, Stichwort regionale, saisonale, sogar biozertifizierte Produkte. Die Speisekarte entwickelt sich gesund, lecker und nachhaltig weiter, ohne erhobenen Zeigefinger, einfach so. Beim Putzen kann viel im Sinne von Gesundheit, Umwelt, Grundwasserschutz optimiert werden. Die Stromversorgung speist sich nun zu 100 Prozent aus regenerativen Energien. Und beim Thema Heizen hilft smarte Steuerungstechnik beim Sparen.



Demokratiewerkstatt

Foto: Hohenschule



Quartiersprojekt

Foto: Hohenschule



Zivilgesellschaft

Foto: Pörschke



Grenzenlose Hilfe

Foto: NBH



Regionales Netz

Foto: Stadt Aachen



Foto: Schmitter

Energiewende

Verkehrswende



Was ist die Gemeinwohl-Ökonomie?

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein Wirtschaftsmodell, in dem das gute Leben für alle das oberste Ziel ist. Die Reformen sollen in demokratischen Prozessen entwickelt und in Verfassungen verankert werden.

Kern des Modells ist, dass Unternehmen, die nachhaltig und sozial wirtschaften, in einer Gemeinwohl-Ökonomie im Vorteil sind – heute schon durch mehr Glaubwürdigkeit, in Zukunft auch durch rechtliche Anreize (z. B. niedrigere Steuern, günstigere Kredite, Vorrang bei öffentlichen Aufträgen oder Förderungen).

Wie wirkt sich das aus?

- Langlebige, nachhaltige Produkte setzen sich durch.
- Mehr Wertschöpfung bleibt in der Region.
- Gute und sinnvolle Arbeitsplätze entstehen.
- Der Umgang in den Betrieben wird menschlicher.
- Die Ungleichheit geht zurück.
- Umwelt und Klima werden global geschützt.

germany.ecogood.org | www.nbh.de

v.i.S.d.P. Dr. Manfred Körber, Nell-Breuning-Haus, Wiesenstr. 17, 52134 Herzogenrath, Tel. 02406 9558-17